



Die Ausstellung Zeugnisse der Vergangenheit. Die Initiative zum Thema der Siedlung und der Nekropole von Pedemonte in Gravellona Toce entstand aus der Zusammenarbeit zwischen dem Denkmalamt für Archäologie, Kunst und Landschaft (Soprintendenza Archeologia, Belle arti e Paesaggio) der Provinzen Biella, Novara, Verbano-Cusio-Ossola und Vercelli und der Stadt Gravellona Toce, die eigens eine Vereinbarung unterzeichnet haben, die die historisch-archäologischen Studien auf dem Gemeindegebiet fördern soll.

Insbesondere ist die Ausstellung den von Felice Pattaroni in den 50er-Jahren in Pedemonte durchgeführten Ausgrabungen gewidmet, die die Überreste einer antiken Siedlung (I. Jahrhundert v. Chr. - V. Jahrhundert n. Chr.) und einer Nekropole (V. Jahrhundert v. Chr. - IV. Jahrhundert n. Chr.) ans Tageslicht brachten. Um ein möglichst detailliertes, wenn auch zwangsläufig unvollständiges Bild des historischen Kontextes (sowohl der Siedlung als auch der Nekropole) zu bieten, ist die Ausstellung in fünf Themenbereiche aufgegliedert (Privatleben, produktive und handwerkliche Tätigkeiten, Handel, Küche und Tischsitten, die Nekropole), die in den drei Ausstellungssälen untergebracht sind. Ohne die Stiftung „Fondazione Compagnia di San Paolo“, die sich für die Idee begeisterte und sie gerne unterstützen wollte, wäre die Ausstellung nicht möglich gewesen.

con il sostegno della



SOPRINTENDENZA ARCHEOLOGIA,
BELLE ARTI E PAESAGGIO PER LE PROVINCE DI
BIELLA, NOVARA, VERBANO -CUSIO - OSSOLA
E VERCELLI

HERZLICH WILLKOMMEN ANTIQUARIUM !



Felice Pattaroni

Die Ausstellung „Zeugnisse der Vergangenheit“ ist in den Räumlichkeiten am Corso Milano 63 untergebracht, wo sich bis 1979 das städtische Antiquarium befand, und die nach ihrer Renovierung heute als Ausstellungsstätte für die Geschichte Gravellonas dienen. Dank der Zusammenarbeit mit der **Associazione Archeologica e Culturale F. Pattaroni** wird die Ausstellung vom 2. Dezember 2017 bis 6.

Der Besuch wird auf Anfrage arrangiert
Nummer 0323 848386 Int.7



MEMORIE DAL PASSATO

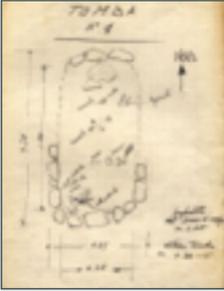
L'abitato e la necropoli di Pedemonte a
Gravellona Toce

ZEUGNISSE DER VERGANGENHEIT
Die Siedlung und die Nekropole von Pedemonte
in Gravellona Toce

Mehr als 63 Jahre nach der Entdeckung von Felice Pattaroni aus Gravellona, die eine Nekropole und eine antike Siedlung ans Licht brachte, die von der tausendjährigen Geschichte unseres Städtchens zeugen, wird nun eine Ausstellung eröffnet, die einige der kostbarsten, sonst im Turiner Museo di Antichità verwahrten Fundstücke nach Gravellona zurückbringt. Eine einzigartige Gelegenheit, um einen wichtigen Teil unserer Geschichte zu entdecken, die uns auch vieles über die Gegenwart lehrt.



SOPRINTENDENZA ARCHEOLOGIA,
BELLE ARTI E PAESAGGIO PER LE PROVINCE DI
BIELLA, NOVARA, VERBANO -CUSIO - OSSOLA
E VERCELLI



Von Felice Pattaroni signierte Zeichnung
des Kindergrabs 1bis



Öllampe, afrikanische
Imitation

Ab 1951 widmete sich Felice Pattaroni der Suche nach der antiken Siedlung, die sich seiner Überzeugung nach auf dem Gebiet des heutigen Gravellona Toce befinden sollte, die jedoch drei Jahre lang erfolglos blieb. Beim Ausheben einer Grube zum Löschen von Kalk in der Nähe einer Baustelle in Pedemonte wurden am 1. Mai 1954 die ersten Funde (einige Scherben aus Terra Sigillata) gemacht. Die daraufhin von Pattaroni veranlassten Ausgrabungskampagnen dauerten bis 1959 an und brachten eine großflächige Nekropole und Teile einer Siedlung ans Licht, die im I. Jahrhundert v. Chr. an den Hängen des Monte Cerano lag und frühestens im späten V. Jahrhundert n. Chr. verlassen wurde.

Während dieser Jahre erforschte er auch den Motto, eine Erhebung südlich von Gravellona, auf der sich die Überreste einer Festung befinden. Derzeit ist die Burg des Motto Gegenstand neuer archäologischer Untersuchungen durch den Lehrstuhl für christliche und mittelalterliche Archäologie der Universität Turin.

PRODUKTIVE TÄTIGKEITEN, ZIERRAT (SAAL 1)

Die produktiven Fähigkeiten der Bewohner der Siedlung von Pedemonte wurde vom Entdecker der Ausgrabungsstätte, Felice Pattaroni, sofort besonders hervorgehoben. Nachfolgende Studien haben aufgezeigt, dass die Fundstücke von Pedemonte offenkundig auf die Ausübung zahlreicher, sowohl eher den Männern vorbehaltenen Arbeiten (Viehhaltung, Landwirtschaft, Weinbau, Holzbearbeitung, Glasherstellung), als auch typisch weiblicher Betätigungen (Spinnen, Weben) hinweisen. Die ausgestellten Werkzeuge können nur eine kleine Zahl der in der antiken Siedlung von Pedemonte ausgeübten Tätigkeiten veranschaulichen, unter anderem was die Schafzucht und insbesondere die „Produktionskette“ von Wolle und Käse betrifft.

Die in den Gräbern von Gravellona Toce gefundenen Grabbeigaben umfassen verschiedenen, sowohl männlichen als auch weiblichen Zierrat: Spangen, Ringe, Ketten und Armreifen, die an unterschiedliche Bräuche gebunden sind, wie zum Beispiel die großen, im lepontinischen Gebiet verbreiteten „Urnafascher“ Spangen aus dem keltischen Brauchtum, und die vielen römischen Fingerringe mit gravierten Gemmen.

KÜCHE; TISCHSITTEN, HANDELSBEZIEHUNGEN (SAAL 2)

Die produktiven Fähigkeiten der Bewohner der Siedlung von Pedemonte wurde vom Entdecker der Ausgrabungsstätte, Felice Pattaroni, sofort besonders hervorgehoben. Nachfolgende Studien haben aufgezeigt, dass die Fundstücke von Pedemonte offenkundig auf die Ausübung zahlreicher, sowohl eher den Männern vorbehaltenen Arbeiten (Viehhaltung, Landwirtschaft, Weinbau, Holzbearbeitung, Glasherstellung), als auch typisch weiblicher Betätigungen (Spinnen, Weben) hinweisen. Die ausgestellten Werkzeuge können nur eine kleine Zahl der in der antiken Siedlung von Pedemonte ausgeübten Tätigkeiten veranschaulichen, unter anderem was die Schafzucht und insbesondere die „Produktionskette“ von Wolle und Käse betrifft.

Die in den Gräbern von Gravellona Toce gefundenen Grabbeigaben umfassen verschiedenen, sowohl männlichen als auch weiblichen Zierrat: Spangen, Ringe, Ketten und Armreifen, die an unterschiedliche Bräuche gebunden sind, wie zum Beispiel die großen, im lepontinischen Gebiet verbreiteten „Urnafascher“ Spangen aus dem keltischen Brauchtum, und die vielen römischen Fingerringe mit gravierten Gemmen.

DIE NEKROPOLE (SAAL 3)

Zwischen 1954 und 1959 erforschte Felice Pattaroni eine großflächige, vom V. Jahrhundert v. Chr. bis zum späten IV. Jahrhundert n. Chr. in Gebrauch gewesene Nekropole. Die Ausgrabungen dokumentierten mindestens 126 Bestattungen, von denen fünf dem Ende der ersten Eisenzeit zugeordnet werden können. Aus dieser Zeit stammen auch die Grabbeigaben des von einem Steinwall umgebenen Grabes 7, das sich in der Nähe des reicheren Grabes 15 befindet. Die Asche des Verstorbenen war in einem glattverzierten Gefäß enthalten, das mit einer als Deckel dienenden breiten Schale verschlossen war. Im Gefäß selbst befanden sich Bruchstücke eines Armreifs und zwei Bronzeblättchen. Die Untersuchung der Grabanlagen und der Beigaben gestattete die Rekonstruktion zahlreicher Aspekte des Lebens der ab dem II. Jahrhundert v. Chr. in diesem Gebiet ansässigen Bevölkerung und seiner Entwicklung von einer keltischen Gemeinschaft bis hin zur vollkommen romanisierten Siedlung, die bis zur Spätantike Bestand hatte. Mit der Zeit wandelten sich auch die Bestattungsriten der Gemeinschaft: Das älteste Bestattungsritual ist die für alpine Völker typische Erdbestattung. Die Gräber aus dem I. Jahrhundert v. Chr. zeugen von der Einführung der Feuerbestattung, die für die gesamte römische Epoche bis zum IV. Jahrhundert n. Chr. praktiziert wurde, als eine Rückkehr zur allgemeinen Erdbestattung zu verzeichnen war.



Bronze-Kandare aus
dem Haus des Fischers
Fisherman



Stempel „ROM“ (—)
am Rand der Dressel-
Amphore 6B



Bestattungsurne aus dem
VII. Jahrhundert v. Chr..